

Karl Aiginger, Margarete Czerny, Karl Musil

Konjunkturabschwung schlägt auf Investitionen durch

Die Ergebnisse des Investitionstests vom Frühjahr 1993

Die Konjunkturabschwächung, die 1991 begonnen hatte, ließ das Wirtschaftswachstum 1992 auf 1½% sinken und hält auch 1993 an. Die jüngste WIFO-Prognose rechnet mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in diesem Jahr von 0,8%. Wie üblich zeigt sich der Abschwung verstärkt in Investitionstätigkeit und Industriekonjunktur. Die gesamtwirtschaftlichen Investitionen überstiegen das Vorjahresniveau 1992 real um 1,1% und werden 1993 voraussichtlich um 2,9% zurückgehen. Die Industrieproduktion überschritt 1992 ihr Vorjahresniveau nur knapp (+1%), heuer wird die reale Wertschöpfung voraussichtlich um 5% niedriger sein. Die Industriebeschäftigung wurde 1992 um 3,5% auf 512 724 verringert, und obwohl für 1993 kaum mit einem Produktivitätsanstieg gerechnet wird, dürfte die Industriebeschäftigung abermals um fast 30 000 oder 5½% schrumpfen.

Zur Absicherung der Investitionsprognose befragte das WIFO im Frühjahr 3.000 Betriebe aus Industrie, Bauwirtschaft, Elektrizitätswirtschaft sowie Sondergesellschaften. Diese Bereiche investierten 1992 103,3 Mrd. S, nominell um 2% mehr als im Vorjahr. 1993 werden die Investitionen nominell um 9,1% unter diesem Niveau bleiben. Ihr Rückgang verschärft die gesamtwirtschaftliche Rezession.

Die Meldungen im WIFO-Konjunkturtest zeigen seit Spätherbst 1989 eine Verschlechterung an. In der letzten Umfrage aus dem II. Quartal 1993 zeichnet sich noch keine Besserung

Gesamtwirtschaftlicher Investitionsrückgang

ab. Sowohl die Auftragslage als auch die Produktionserwartungen sind eher noch pessimistischer geworden. Die Ergebnisse der Auftragsstatistik

des ÖSTAT waren im April etwas günstiger, aufgrund der großen monatlichen Schwankungen kann aber noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, daß der Tiefpunkt der Auftragslage durchschritten ist.

Starke Rücknahme der Investitionspläne in der Industrie

Die weiterhin schwache Inlands- und Auslandsnachfrage veranlaßte die Unternehmer, ihre Pläne für 1993 deutlich zurückzunehmen. 1992 ist nach den jüngsten Schätzungen ein Investitionsvolumen von rund 65 Mrd. S anzunehmen; daraus ergibt sich eine nominelle Stagnation auf dem Niveau des Jahres 1991. Nach den ersten Plänen aus dem Herbst des Vorjahres war für 1993 ein Wert von 57 387 Mill. S erwartet worden. Im Frühjahr berichteten die Unternehmen über ein voraussichtliches Investi-

Entwicklung der Investitionen in der Gesamtwirtschaft

Übersicht 1

	Brutto-Anlageinvestitionen				Investitionsquote		Ausrüstungen		Bauten		BIP
	Nominell Mill. S	Real	Nominell Veränderung gegen das Vorjahr in %	Real	Nominell Anteile in % ¹⁾	Real	Nominell Anteile an den Investitionen insgesamt in %	Real	Nominell Anteile an den Investitionen insgesamt in %	Real	
1980	240 976	282 416	+ 10,2	+ 3,1	25,4	25,4	44,0	42,9	56,0	57,1	+2,9
1981	252 568	278 517	+ 4,8	- 1,4	25,0	25,0	43,8	42,9	56,2	57,1	-0,3
1982	247 166	254 945	- 2,1	- 8,5	22,7	22,6	43,4	43,5	56,6	56,5	+1,1
1983	252 966	252 966	+ 2,3	- 0,8	22,0	22,0	42,7	42,7	57,3	57,3	+2,0
1984	264 662	258 973	+ 4,6	+ 2,4	21,8	22,1	43,9	43,6	56,1	56,4	+1,4
1985	285 150	272 230	+ 7,7	+ 5,1	22,2	22,7	46,2	45,6	53,8	54,4	+2,5
1986	303 286	281 945	+ 6,4	+ 3,6	22,3	23,2	46,2	45,8	53,8	54,2	+1,2
1987	321 003	291 462	+ 5,8	+ 3,4	22,6	23,6	45,0	44,7	55,0	55,3	+1,7
1988	348 229	309 095	+ 8,5	+ 6,0	23,1	24,0	44,6	44,5	55,4	55,5	+4,1
1989	381 672	328 837	+ 9,6	+ 6,4	23,7	24,6	45,0	45,3	55,0	54,7	+3,8
1990	417 138	348 662	+ 9,3	+ 6,0	24,0	24,9	44,7	45,1	55,3	54,9	+4,6
1991	454 482	365 704	+ 9,0	+ 4,9	24,6	25,3	43,8	44,7	56,2	55,3	+3,0
1992	471 193	369 475	+ 3,7	+ 1,0	23,9	25,1	41,5	42,8	58,5	57,2	+1,5
1993 ²⁾	466 579	358 925	- 1,0	- 2,9	22,7	24,6	38,6	40,6	61,4	59,4	-0,8

¹⁾ Anteile der Brutto-Anlageinvestitionen an der Summe der Wertschöpfung — ²⁾ Prognose

Investitionen 1991 bis 1993

Übersicht 2

Industrie

		1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	1993 ²⁾
Nominell	Mill. S	64 924	65 000	53 200
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+5	±0	-18
Real zu Preisen von 1983	Mill. S	52 913	52 000	42 300
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+1	-2	-19

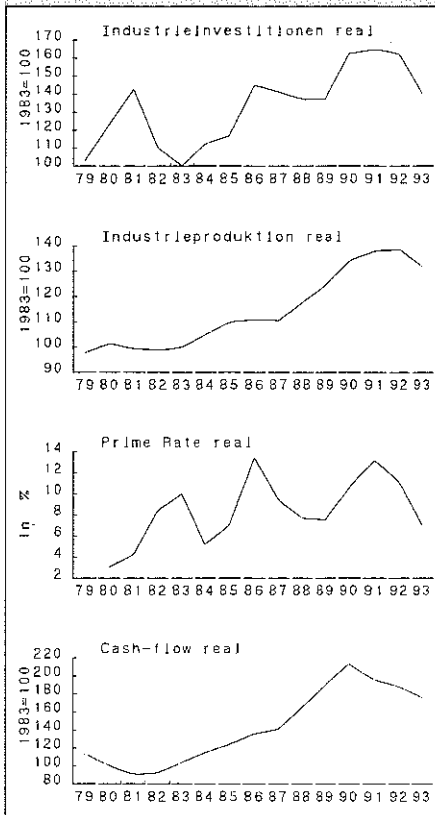
¹⁾ Endgültige Zahlen — ²⁾ Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

tionsvolumen von nur noch 52 828 Mill. S. Das bedeutet eine Rücknahme von 8%. Selbst wenn man geringfügige Adjustierungen der Pläne im Zuge der Vervollständigung der Jahresinvestitionsprogramme an-

ausgefallen war. Der Anteil der Industrieinvestitionen an den Umsätzen fiel damit auf 6,2%, einen Wert, der den schwachen Jahrgängen 1980 bis 1985 entspricht. Die Industrieinvestitionen machten 1992 nur noch 10,7% der Investitionen der Gesamtwirtschaft aus. Sie sind vorwiegend Rationalisierungs- oder Ersatzinvestitionen, mit einem Kapazitätseffekt kann nicht oder nur in sehr geringem Ausmaß gerechnet werden (Herbstschätzung +0,5%).

Der Nachfrageeinbruch ist sicher die entscheidende Determinante der vorsichtigen Investitionsbudgets. Die Entlastung durch die Zinsensenkung kann bei weitem nicht den Rückgang der Erträge, der durch die schwache Konjunktur entstanden ist, kompensieren. Am deutlichsten schränkt die technische Verarbeitung ihre Investitionen ein, der Anteil dieses Bereichs ist 1991 von 37,5% auf 38,9% gestiegen, 1993 wird er auf 37,9% zurückgefallen. An Bedeutung gewinnen werden besonders 1993 die traditionellen Konsumgüterindustrien, während der Basissektor und die Bauzuliefer-

nimmt, kann für 1993 nur mit einem Investitionsvolumen von 53,2 Mrd. S. gerechnet werden. Diese Summe wäre nominell um 18% und real um 19% niedriger als im Vorjahr. Der Rückgang wiegt umso schwerer, als die Industrieinvestitionen in den letzten zwei Jahren ebenfalls real nicht gestiegen sind und auch der letzte Höhepunkt im Jahr 1990 gemessen an früheren Investitionszyklen schwach

Investitionen und ihre Bestimmungsgrößen Abbildung 1

rung ihren Anteil ungefähr halten können

Relativ optimistische Umsatzschätzung

Die Umsätze der Industrie blieben 1992 mit 861,8 Mrd. S. ungefähr konstant. Auch für 1993 wird mit einem etwa gleich hohen Umsatz gerechnet (-0,2%). Geht man davon aus, daß

Die Investitionstätigkeit der Industrie im längerfristigen Vergleich

Übersicht 3

	Nominell		Real		Basissektor	Chemie	Technische Verarbeitung	Bau- zulieferung	Traditionelle Konsumgüter	Industrieinvestitionen	Kapazitätseffekt der Investitionen
	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill. S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Anteile an den Investitionen der Industrie				gesamt in %	In % der Umsätze	In % der gesamtwirtschaftlichen Investitionen
1980	34 260	+25,3	39 516	+19,2	24,5	9,5	33,2	18,0	14,7	6,5	13,4
1981	42 096	+22,9	45 806	+15,9	20,3	8,0	47,6	10,8	13,2	7,5	15,7
1982	34 163	-18,8	35 256	-23,0	27,0	8,5	36,5	11,7	16,4	5,9	13,0
1983	32 076	-6,1	32 076	-9,0	28,1	10,3	29,6	14,6	17,4	5,4	11,9
1984	37 051	+15,5	36 077	+12,5	29,6	10,7	29,5	14,4	15,8	5,8	13,1
1985	39 611	+6,9	37 510	+4,0	21,4	13,5	32,8	15,2	17,0	5,9	13,0
1986	50 359	+27,1	46 543	+24,1	23,9	16,6	34,6	9,8	15,1	7,5	15,5
1987	50 041	-0,6	45 245	-2,8	21,0	14,4	37,5	11,0	16,1	7,3	14,6
1988	49 550	-1,0	43 927	-2,9	21,1	14,6	32,7	14,0	17,6	6,7	13,3
1989	50 955	+2,8	44 079	+0,3	21,2	15,6	33,0	13,2	17,0	6,4	12,6
1990	62 037	+21,7	52 176	+18,4	22,8	15,1	32,7	12,6	16,9	7,3	14,0
1991	64 924	+4,7	52 913	+1,4	16,9	14,9	37,5	12,0	18,7	7,5	13,5
1992	65 000	+0,0	52 000	-1,7	17,9	14,9	38,9	11,2	17,2	7,5	13,0
1993	53 200	-18,2	42 300	-18,7	17,8	14,2	37,9	11,0	19,0	6,2	10,7
Ø 1980/1985		+2,9		-1,0	25,1	10,1	34,9	14,1	15,8	6,2	13,4
Ø 1986/1992		+7,3		+4,8	20,7	15,1	35,3	12,0	16,9	7,2	13,8

Revision der Investitionspläne

Übersicht 4

Industrie

	1987	1988	Erhebungszeitraum				
			1989	1990	1991	1992	1993
			Mill. S				
Herbst 1986 .	45 307						
Frühjahr 1987	50 378						
Herbst 1987 .	50 087	45 216					
Frühjahr 1988	49 255	48 817					
Herbst 1988 .		47 839	50 395				
Frühjahr 1989	50 041	48 419	55 143				
Herbst 1989 .			51 672	60 227			
Frühjahr 1990		49 550	52 501	66 376			
Herbst 1990 .				60 754	63 944		
Frühjahr 1991			50 955	59 596	64 887		
Herbst 1991 .					60 338	68 823	
Frühjahr 1992				62 043	62 414	67 015	
Herbst 1992 .						63 811	57 387
Frühjahr 1993					64 924	64 884	52 828

die Industriepreise leicht steigen, so bedeutet das real einen geringfügigen Rückgang — im Gegensatz zur WIFO-Prognose einer Abnahme der Industrieproduktion um 5%. Die Umsatzerwartungen der Unternehmer werden aber durch die Angaben der Erdölindustrie (rund -23%) gedrückt, im Durchschnitt ist für die anderen Branchen mit nominell steigenden Umsätzen zu rechnen. Der Basissektor mußte 1992 Umsatzeinbußen von 11% hinnehmen, heuer wird eine weitere Abnahme um 8% erwartet. Neben der Erdölindustrie meldet auch die Stahlindustrie nach -10% im Vorjahr einen weiteren Rückgang um 2½%. Die NE-Metallindustrie hatte 1992 um 40% niedrigere Umsätze erzielt als im Vorjahr und schätzt, heuer dieses niedrige Niveau neuerlich nicht zu erreichen (-2%). Die Papierindustrie erwartet 1993 das dritte Jahr in Folge nominell sinkende Umsätze; mit -4% wird der Einbruch 1993 noch etwas stärker ausfallen als 1992. Die Chemieindustrie rechnet nach einem Umsatzrückgang von zwei Jahren für 1993 wieder mit einem Anstieg um fast 5%.

Die Umsätze der technischen Verarbeitungsindustrien sollten 1993 nominell gleich hoch sein wie im Vorjahr: Die Elektroindustrie plant ihren Umsatz um 6% zu erhöhen, während die Maschinenindustrie einen Rückgang um 5% befürchtet. Fahrzeugindustrie, Eisen- und Metallwarenindustrie erwarten nominell leicht steigende Umsätze.

Der Bauzulieferungssektor konnte seinen Umsatz im Vorjahr dank der

guten Baukonjunktur um fast 4% steigern und schätzt auch für 1993 die nominelle Entwicklung positiv ein.

Am stabilsten entwickeln sich die Umsätze der Hersteller traditioneller Konsumgüter. Sie erzielten auch in den vergangenen Jahren Umsatzzuwächse, und für 1993 wird ein Anstieg um mindestens 1% erwartet. Der Optimismus ist in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie besonders ausgeprägt, die Textil- und Bekleidungsindustrie und besonders die Lederer-

zeugende Industrie nehmen Umsatzrückgänge an.

Lager weiter rationalisiert

Die Abnahme der Relation zwischen Lagern und Umsätzen setzt sich auch 1993 fort. Die Lagerbestände hatten Ende 1991 19,5% des Umsatzes erreicht, 1992 konnten sie auf 18,7% rationalisiert werden. Verringert wurden alle drei Lagerkomponenten, die Rohstoff- und die Halbfertigwarenlager stärker als die Fertigwarenlager. Verglichen mit dem Durchschnitt der Periode 1980 bis 1985 sank der Lagerbestand um 5% des Umsatzes, das ergibt eine Reduktion der in Lagern gebundenen Finanzanteile um 4½ Mrd. S. Besonders deutlich gelang es, die Fertigwarenbestände im Basissektor zu verringern. Insgesamt ging der Lagerbestand im Basissektor um 11% zurück, in der Chemieindustrie um 5%, in der technischen Verarbeitung um 3,5%. Die technische Verarbeitung weist technisch bedingt mit 22,2% des Umsatzes den höchsten Lagerkoeffizienten auf. Am niedrigsten ist er in der Produktion traditioneller Konsumgüter, und auch in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie liegt er mit 12% um ein Drittel unter dem Industriedurchschnitt.

Umsätze

Übersicht 5

Industrie

	1991 ¹⁾	1992	1993	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
	Mill. S (hochgeschätzt)			1991 ¹⁾	1992	1993
Industrie insgesamt	862 478	861 753	859 753	+ 1,9	- 0,1	- 0,2
Basissektor	140 882	125 716	115 550	- 0,5	- 10,8	- 8,1
Chemie	103 370	100 645	105 391	- 3,5	- 2,6	+ 4,7
Technische Verarbeitung	357 301	367 239	368 001	+ 8,1	+ 2,8	+ 0,2
Bauzulieferung	82 030	85 048	85 743	- 13,3	+ 3,7	+ 0,8
Traditionelle Konsumgüter	178 895	183 105	185 067	+ 3,4	+ 2,4	+ 1,1
Bergwerke	9 167	9 079	9 106	- 11,6	- 1,0	+ 0,3
Erdölindustrie	34 362	33 128	25 464	+ 1,8	- 3,6	- 23,1
Eisenhütten	34 346	30 762	30 048	- 3,3	- 10,4	- 2,3
NE-Metallindustrie	21 659	13 020	12 782	+ 9,1	- 39,9	- 1,8
Stein- und keramische Industrie	32 211	32 810	32 686	+ 7,6	+ 1,9	- 0,4
Glasindustrie	9 294	9 731	9 580	+ 7,4	+ 4,7	- 1,8
Chemie	103 370	100 645	105 391	- 3,5	- 2,6	+ 4,7
Papierherzeugende Industrie	32 470	31 261	30 017	- 0,6	- 3,7	- 4,0
Papierverarbeitende Industrie	11 384	11 019	11 155	+ 1,7	- 3,2	+ 1,2
Sägeindustrie	9 879	10 617	10 117	- 63,4	+ 7,5	- 4,7
Holzverarbeitende Industrie	30 846	31 890	33 379	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	105 240	108 900	111 514	+ 2,7	+ 3,5	+ 2,4
Lederherzeugende Industrie	1 762	1 999	1 844	- 12,7	+ 13,5	- 7,8
Lederverarbeitende Industrie	6 907	6 130	6 100	- 2,0	- 11,2	- 0,5
Textilindustrie	38 137	39 337	38 829	+ 3,6	+ 3,1	- 1,3
Bekleidungsindustrie	15 464	15 720	15 625	+ 15,7	+ 1,7	- 0,6
Gießereindustrie	8 879	8 466	8 134	- 5,6	- 4,7	- 3,9
Maschinen- und Stahlbauindustrie	132 985	145 789	138 607	+ 15,7	+ 9,6	- 4,9
Fahrzeugindustrie	58 119	58 335	59 014	+ 13,4	+ 0,4	+ 1,2
Eisen- und Metallwarenindustrie	59 969	59 871	61 047	+ 1,9	- 0,2	+ 2,0
Elektroindustrie	106 228	103 243	109 334	+ 0,6	- 2,8	+ 5,9

¹⁾ Endgültige Werte

Investitionskennzahlen**Übersicht 6****Industrie**

	Investitionsintensität ¹⁾		Investitionsquote ²⁾	
	1991	1992	1991	1992
	1 000 S		in %	
Industrie insgesamt	123,5	129,0	7,5	7,5
Basissektor	190,1	219,4	7,8	9,2
Chemie	179,3	185,4	9,4	9,6
Technische Verarbeitung	102,4	109,2	6,8	6,9
Bauzulieferung	123,5	117,9	9,5	8,5
Traditionelle Konsumgüter	107,1	105,6	6,8	6,1
Bergwerke	73,8	82,7	5,4	5,3
Erdölindustrie	419,6	477,1	7,0	7,6
Eisenhütten	70,8	94,4	3,8	5,3
NE-Metallindustrie	245,6	192,4	7,7	7,9
Stein- und keramische Industrie	155,0	139,1	10,7	9,1
Glasindustrie	190,6	203,9	16,7	16,4
Chemie	179,3	185,4	9,4	9,6
Papierherstellende Industrie	333,8	422,2	12,3	15,6
Papierverarbeitende Industrie	68,5	78,7	5,7	6,5
Sägeindustrie	175,9	119,3	8,5	5,3
Holzverarbeitende Industrie	70,1	76,5	6,4	6,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	160,7	179,9	6,5	6,8
Lederherstellende Industrie	68,9	63,8	3,7	3,3
Lederverarbeitende Industrie	33,2	27,5	3,6	2,8
Textilindustrie	124,4	81,5	10,1	5,9
Bekleidungsindustrie	20,9	22,7	3,0	2,8
Gießereiindustrie	132,7	139,7	12,1	12,7
Maschinen- und Stahlbauindustrie	71,3	64,0	4,2	3,4
Fahrzeugindustrie	201,9	287,0	11,4	15,2
Eisen- und Metallwarenindustrie	97,3	84,6	8,3	7,0
Elektroindustrie	95,2	98,6	6,8	6,9

¹⁾ Investitionen je Beschäftigten — ²⁾ Investitionen in % der Umsätze

Der Basissektor steigerte seine Investitionen 1992 um 6%, heuer wird ein Rückgang etwa im Industriedurchschnitt (—19%) erwartet. Die sehr niedrigen Investitionen der Bergwerke

Konsumgüterbereiche reduzieren Investitionen am wenigsten

sanken 1992 um 2%, für 1993 ist eine Ausweitung um 21% geplant. Die Erdölindustrie investierte 1992 etwa 2,5 Mrd S und erwartet für 1993 eine

Reduktion um ein Viertel. Steigende Investitionen planen in beiden Jahren die Eisenhütten, allerdings ist das Niveau deutlich niedriger als Anfang der achtziger Jahre. Die Ausgaben der NE-Metallindustrie werden durch den Konjunkturrückschlag dieser Branche und die Schwierigkeiten eines der größten Unternehmen beeinträchtigt (—38% 1992, —29% 1993). Die papiererzeugende Industrie investierte 1992 5 Mrd S und plant für heuer Ausgaben von nur 3½ Mrd S.

Die Investitionen der Chemieindustrie betragen 1992 wie 1991 9,7 Mrd. S für heuer ist eine Einschränkung um 22½% geplant.

Die technische Verarbeitung erreichte 1991 mit 24 Mrd. S den größten Anteil

aller Sektoren am Investitionsvolumen. Ihre Investitionen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen, 1992 konnte noch ein Zuwachs von 4% erreicht werden. Die Pläne für 1993 sind konjunkturbedingt um ein Fünftel niedriger. Besonders groß wird der Rückgang im Bereich der Fahrzeugindustrie sein. Hier haben sich die Investitionen allerdings in den letzten zwei Jahren fast verdreifacht. Die Elektroindustrie will ihr Investitionsvolumen von 7 Mrd S nur geringfügig reduzieren (—8%), die Maschinenhersteller planen 1993 wie 1992 Ausgaben von rund 5 Mrd S.

Die Bauzulieferungsindustrie nützte die gute Baunachfrage des Jahres 1992 nicht zu einer Erhöhung ihrer Investitionen, sie wurden vielmehr um 7% zurückgenommen und sollen heuer um ein Fünftel geringer sein. Der Investitionstrend ist in der Stein- und keramischen Industrie negativ; in der Holzverarbeitenden Industrie sind die Investitionen 1992 leicht gestiegen, die Pläne für heuer sehr vorsichtig.

Die Hersteller traditioneller Konsumgüter hatten ihre Investitionen bis 1991 auf 12 Mrd S erhöht. 1992 ist ein Rückgang um 8% zu verzeichnen, 1993 eine weitere Einschränkung um 9½%. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie investierte 1991 um ein Viertel mehr als im Vorjahr, plant aber 1993 ihre Ausgaben geringfügig einzuschränken (—2,4%). Die Ledererzeugende will wie die Lederverarbeitende Industrie ihre sehr niedrigen Investitionen im Jahr 1993 ausweiten. In der Textil- und Bekleidungsindustrie ist 1992 und 1993 ein negativer Trend zu verzeichnen.

Regional uneinheitliche Investitionstendenzen

In vier Bundesländern investierte die Industrie 1992 mehr als im Vorjahr, die Pläne für heuer sehen jedoch Ein-

Entwicklung der Lager — Übersicht 7 im längerfristigen Vergleich

Industrie insgesamt

	Ins-gesamt	Roh-stoffe	Halb-fertig-waren	Fertig-waren
Lager in % der Umsätze				
1980	24,5	8,9	8,1	7,6
1981	24,6	8,6	8,4	7,7
1982	23,6	7,9	8,2	7,5
1983	22,8	7,9	8,0	6,9
1984	24,4	8,0	7,9	6,5
1985	22,5	8,1	7,9	6,5
1986	20,4	6,9	7,4	6,1
1987	19,4	6,6	6,9	5,9
1988	18,1	6,7	5,9	5,5
1989	18,0	6,6	6,2	5,3
1990	19,0	6,4	7,4	5,3
1991	19,5	5,8	8,0	5,7
1992	18,7	5,5	7,6	5,6
Ø 1980/1985	23,7	8,2	8,1	7,1
Ø 1986/1992	19,0	6,4	7,1	5,6

Struktur der Lager**Übersicht 8****Industrie**

	1991			1992		
	Rohstoffe	Halbfertig-waren	Fertigwaren	Rohstoffe	Halbfertig-waren	Fertigwaren
Anteile an den Lagerbeständen in %						
Industrie insgesamt	29,7	41,2	29,1	29,6	40,5	29,9
Basissektor	42,6	23,1	34,3	43,7	24,6	31,7
Chemie	35,4	20,2	44,4	34,8	20,0	45,2
Technische Verarbeitung	20,9	62,3	16,8	21,2	60,0	18,8
Bauzulieferung	38,5	19,1	42,4	36,8	20,1	43,1
Traditionelle Konsumgüter	37,1	16,8	46,1	36,1	17,6	46,3

Lagerbestand und Lagerkoeffizient

Übersicht 9

Industrie

	Lagerbestand ¹⁾		Veränderung in %	Lagerkoeffizient ²⁾
	1991	1992		1992
	Mill. S			In %
Industrie insgesamt	168 184	161 345	- 4,1	18,7
Basissektor	25 631	22 771	-11,2	18,1
Chemie	17 347	16 536	- 4,7	16,4
Technische Verarbeitung	84 600	81 615	- 3,5	22,2
Bauzulieferung	14 065	14 230	+ 1,2	16,7
Traditionelle Konsumgüter	26 541	26 193	- 1,3	14,3
Bergwerke	1 808	1 619	-10,5	17,8
Erdölindustrie	7 651	5 391	-29,5	16,3
Eisenhütten	7 302	6 724	- 7,9	21,9
NE-Metallindustrie	2 857	2 562	-10,3	19,7
Stein- und keramische Industrie	4 834	4 768	- 1,4	14,5
Glasindustrie	1 731	1 805	+ 4,3	18,5
Chemie	17 347	16 536	- 4,7	16,4
Papierherzeugende Industrie	4 121	4 229	+ 2,6	13,5
Papierverarbeitende Industrie	1 287	1 272	- 1,2	11,5
Sägeindustrie	2 135	2 193	+ 2,7	20,7
Holzverarbeitende Industrie	5 385	5 464	+ 1,8	17,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	13 303	13 182	- 0,9	12,1
Lederherzeugende Industrie	364	447	+22,8	22,4
Lederverarbeitende Industrie	1 048	922	-12,0	15,0
Textilindustrie	7 834	7 563	- 3,5	19,2
Bekleidungsindustrie	2 705	2 807	+ 3,8	17,9
Gießereiindustrie	1 893	2 245	+18,6	26,5
Maschinen- und Stahlbauindustrie	43 261	46 521	+ 7,6	31,9
Fahrzeugindustrie	9 010	8 841	- 1,9	14,8
Eisen- und Metallwarenindustrie	11 158	11 067	- 0,8	18,5
Elektroindustrie	16 170	15 387	- 4,8	14,9

¹⁾ Hochschätzung Jahresendstände; 1991 endgültiges Ergebnis 1992 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Lager in % der Umsätze

schränkungen vor. Sehr deutlich ist dieses Muster in Wien: Die Investitionen stiegen 1991 und 1992 um ein Fünftel bzw. ein Viertel, für 1993 ist ein

Rückgang um 24% zu erwarten. 1992 war die Investitionsneigung besonders in der technischen Verarbeitung und im Bauzulieferungssektor groß,

die Hersteller traditioneller Konsumgüter disponierten zurückhaltender als im Vorjahr. 1993 werden Bauzulieferung und technische Verarbeitung weniger investieren, einzig die Chemieindustrie will ihre Investitionen um 17% erhöhen.

In Oberösterreich stiegen die Industrieinvestitionen 1992 um 6%, besonders durch die intensive Investitionstätigkeit der Produzenten traditioneller Konsumgüter. Der Rückgang 1993 ist in der Chemieindustrie und in der technischen Verarbeitung am stärksten. In Kärnten investierten 1992 die Branchen der technischen Verarbeitung und der Bauzulieferung sowie die Hersteller traditioneller Konsumgüter mehr als im Vorjahr, in der Chemieindustrie und im Basissektor war bereits ein Rückgang der Investitionstätigkeit zu verzeichnen. 1993 ist die Einschränkung der Investitionen im Bauzulieferungssektor und in der Chemieindustrie am stärksten ausgeprägt, im Basissektor können die Investitionen hingegen verdoppelt werden.

Höhe und Veränderung der geplanten Investitionen der Industrie 1990 bis 1993

Übersicht 10

	1990	1991	1992 ¹⁾	1990	1991	1992	1993 ²⁾
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Industrie insgesamt	62 037	64 924	64 884	+21,7	+ 4,7	- 0,1	-18,6
Basissektor	14 119	10 940	11 589	+30,7	-22,5	+ 5,9	-18,8
Chemie	9 371	9 702	9 682	+17,9	+ 3,5	- 0,2	-22,7
Technische Verarbeitung	20 271	24 364	25 234	+20,5	+20,2	+ 3,6	-20,6
Bauzulieferung	7 820	7 781	7 242	+16,6	- 0,5	- 6,9	-19,4
Traditionelle Konsumgüter	10 457	12 137	11 137	+20,5	+16,1	- 8,2	- 9,7
Bergwerke	748	493	485	+ 1,8	-34,1	- 1,6	+21,0
Erdölindustrie	1 676	2 411	2 521	+ 6,8	+43,9	+ 4,6	-22,9
Eisenhütten	1 679	1 291	1 615	-38,5	-23,1	+25,1	+14,5
NE-Metallindustrie	1 144	1 677	1 034	+87,2	+46,6	-38,3	-29,2
Stein- und keramische Industrie	2 830	3 435	2 992	+15,1	+21,4	-12,9	-14,6
Glasindustrie	1 400	1 553	1 594	+57,7	+10,9	+ 2,6	-15,8
Chemie	9 371	9 702	9 682	+17,9	+ 3,5	- 0,2	-22,7
Papierherzeugende Industrie	7 904	3 996	4 860	+90,3	-49,4	+21,6	-32,4
Papierverarbeitende Industrie	608	645	720	+23,8	+ 6,1	+11,6	+41,9
Sägeindustrie	2 273	838	560	+ 8,9	-63,1	-33,2	-64,1
Holzverarbeitende Industrie	1 318	1 955	2 096	+ 3,7	+48,3	+ 7,2	-17,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	5 528	6 885	7 408	+10,5	+24,5	+ 7,6	- 2,4
Lederherzeugende Industrie	52	66	67	+73,3	+26,9	+ 1,5	+22,4
Lederverarbeitende Industrie	276	248	170	+38,0	-10,1	-31,5	+24,1
Textilindustrie	3 210	3 836	2 335	+39,3	+19,5	-39,1	-49,2
Bekleidungsindustrie	783	457	438	+19,7	-41,6	- 4,2	-24,9
Gießereiindustrie	967	1 073	1 072	+25,4	+11,0	- 0,1	- 5,1
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4 671	5 584	5 004	+ 1,0	+19,5	-10,4	- 0,8
Fahrzeugindustrie	3 657	6 606	8 883	+79,4	+80,6	+34,5	-52,8
Eisen- und Metallwarenindustrie	4 030	4 973	4 174	+ 7,5	+23,4	-16,1	+ 1,9
Elektroindustrie	7 912	7 200	7 174	+25,2	- 9,0	- 0,4	- 7,6

Bis 1991 endgültige Werte — ¹⁾ Vorläufige Ergebnisse ohne Berücksichtigung des Revisionsverhaltens — ²⁾ Plan 1993 gegen 4. Plan 1992

Die burgenländische Industrie steigerte ihre Investitionen 1992 insgesamt um über 60%, besonders dank der hohen Ausgaben der technischen Verarbeitung und der Produzenten traditioneller Konsumgüter. Die Einschätzung für 1993 zeigt einen Rückgang von fast 40% an; sie könnte aber überhöht sein, weil die Korrekturen im Jahresverlauf wegen der überwiegend klein- und mittelbetrieblichen Struktur oft besonders groß ausfallen. Der Bauzulieferungssektor plant eine Zunahme der Investitionen.

In den anderen fünf Bundesländern sind die Investitionen 1992 und 1993 rückläufig. Am stärksten ausgeprägt ist die negative Tendenz in Salzburg, wo die Industrieinvestitionen seit drei Jahren zurückgehen (Chemiesektor, technische Verarbeitung). Die Bauzulieferer gaben 1992 etwas, die Produzenten traditioneller Konsumgüter deutlich mehr aus als 1991. Ähnlich ungünstig wie in Salzburg entwickelt sich die Investitionstätigkeit in Niederösterreich, die Investitionen gingen 1992 um ein Achtel zurück, und für 1993 ist eine weitere Einschränkung um mehr als ein Viertel geplant. Besonders gering war 1992 die Investitionsneigung in der Produktion tradi-

Die Investitionsstruktur in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland

Übersicht 11

	Österreich			BRD			BRD			BRD			BRD		
	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1992	1993	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1992	1993	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1992	1993	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1992	1993	Ø 1980/ 1985	Ø 1986/ 1992	1993
	Investitionen in Mill. S			Veränderung in %			Anteile in %			Investitionen in Mill. DM			Veränderung in %		
Industrie insgesamt	36.543	56.107	52.828	+ 53,5	100,0	100,0	100,0	53.453	83.842	79.410	+ 56,9	100,0	100,0	100,0	100,0
Basissektor	9.109	11.497	9.412	+ 26,2	24,9	20,5	17,8	9.033	9.971	9.530	+ 10,4	16,9	11,7	12,0	12,0
Chemie	3.699	8.498	7.487	+ 129,7	10,1	15,1	14,2	8.560	15.091	13.550	+ 76,3	16,0	18,0	17,1	17,1
Technische Verarbeitung	12.883	19.871	20.035	+ 54,2	35,3	35,4	37,9	24.350	41.448	37.850	+ 70,2	45,6	49,5	47,7	47,7
Bauzulieferung	5.121	6.703	5.835	+ 30,9	14,0	11,9	11,0	3.820	5.724	6.130	+ 49,8	7,1	6,8	7,7	7,7
Traditionelle Konsumgüter	5.731	9.539	10.059	+ 86,4	15,7	17,0	19,0	7.690	11.607	12.350	+ 50,9	14,4	13,8	15,6	15,6
Bergwerke	616	651	587	+ 5,7	1,7	1,2	1,1	3.130	2.400	2.100	- 23,3	5,9	2,9	2,6	2,6
Erdölindustrie	2.467	2.048	1.943	- 17,0	6,8	3,6	3,7	963	969	1.700	+ 0,6	1,8	0,9	2,1	2,1
Eisenhütten	2.441	2.107	1.849	- 13,7	6,7	3,8	3,5	2.795	2.804	2.570	+ 0,3	5,2	3,3	3,2	3,2
NE-Metallindustrie	512	972	732	+ 89,8	1,4	1,7	1,4	798	1.136	1.100	+ 42,4	1,5	1,4	1,4	1,4
Stein- und keramische Industrie	1.894	2.656	2.555	+ 40,2	5,2	4,7	4,8	2.076	2.827	2.990	+ 36,2	3,9	3,4	3,8	3,8
Glasindustrie	646	1.164	1.342	+ 80,2	1,8	2,1	2,5	635	1.086	1.000	+ 71,0	1,2	1,3	1,3	1,3
Chemie	3.699	8.498	7.487	+ 129,7	10,1	15,1	14,2	8.560	15.091	13.550	+ 76,3	16,0	18,0	17,1	17,1
Papierherzeugende Industrie	2.608	4.937	3.284	+ 89,3	7,1	8,8	6,2	835	1.800	1.300	+ 115,6	1,8	2,1	1,6	1,6
Papierherzeugende Industrie	432	653	1.022	+ 51,2	1,2	1,2	1,9	822	1.543	1.700	+ 87,7	1,5	1,8	2,1	2,1
Sägeindustrie	1.766	1.464	201	- 17,1	4,8	2,6	0,4	306	519	490	+ 69,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Holzverarbeitende Industrie	816	1.418	1.737	+ 73,8	2,2	2,5	3,3	803	1.293	1.650	+ 61,0	1,5	1,5	2,1	2,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	3.069	5.474	7.229	+ 78,4	8,4	9,8	13,7	5.067	7.529	8.700	+ 48,6	9,5	9,0	11,0	11,0
Lederherzeugende Industrie	75	52	82	- 30,7	0,2	0,1	0,2	42	38	30	- 9,5	0,1	0,0	0,0	0,0
Lederverarbeitende Industrie	330	268	211	- 18,8	0,9	0,5	0,4	159	165	140	+ 3,8	0,3	0,2	0,2	0,2
Textilindustrie	1.448	2.469	1.186	+ 70,5	4,0	4,4	2,2	1.278	1.921	1.400	+ 50,3	2,4	2,3	1,8	1,8
Bekleidungsindustrie	378	624	329	+ 65,1	1,0	1,1	0,6	322	411	380	+ 27,6	0,6	0,5	0,5	0,5
Gießereiindustrie	484	782	1.017	+ 68,5	1,3	1,4	1,9	511	863	760	+ 68,9	1,0	1,0	1,0	1,0
Maschinen- und Stahlbauindustrie	4.045	5.111	4.963	+ 26,4	11,1	9,1	9,4	5.390	9.234	8.300	+ 71,3	10,1	11,0	10,5	10,5
Fahrzeugindustrie	2.195	4.000	4.189	+ 82,2	6,0	7,1	7,9	9.252	14.846	14.210	+ 60,5	17,3	17,8	17,9	17,9
Eisen- und Metallwarenindustrie	2.708	3.826	4.252	+ 41,4	7,4	6,8	8,0	3.275	5.761	5.990	+ 75,9	6,1	6,9	7,5	7,5
Elektroindustrie	3.935	6.932	6.631	+ 76,2	10,8	12,4	12,6	6.433	11.607	9.350	+ 80,4	12,0	13,8	11,8	11,8

Q : Österreich: Investitionstest des WIFO BRD: Ifo-Institut München

tioneller Konsumgüter, 1993 verringert der Basissektor seine Investitionen am stärksten. In der Steiermark (Chemieindustrie) und in Tirol (Bauzulieferung) fällt der Investitionsrückgang 1993 stärker aus als 1992.

Deutlicher Wachstumseinbruch in der Bauwirtschaft

Mit ihrer Verschärfung seit Anfang 1993 hat die Rezession nun auch die Bauwirtschaft erfaßt. Insgesamt hatte sich die österreichische Bauwirtschaft im Vergleich zu den meisten anderen europäischen Ländern bis Mitte 1992 relativ gut gehalten, nach beinahe fünf Jahren anhaltend guter Konjunktur lag die Bauproduktion 1992 real um 4½% über dem Vorjahresniveau. 1993 wird voraussichtlich nur ein geringfügiges Wachstum von 1% und 1994 von 1½% erreicht werden.

Rückgang der Anlageinvestitionen 1993 erwartet

Bereits 1992 ließ die Bautätigkeit im Tiefbau, seit Jahresmitte auch im

Wirtschafts-, Industrie- und Bürobau deutlich nach. Die gesamtwirtschaftliche Konjunkturabschwächung hatte bereits im Vorjahr die Investitionsbe-

Nach beinahe fünf Jahren anhaltend guter Baukonjunktur muß die österreichische Bauwirtschaft 1993 mit einem Wachstumseinbruch rechnen. Die Bauproduktion wird 1993 – dank des forcierten Wohnbaus – real um 1% und 1994 um 1½% zunehmen (nach + 4½% 1992). In den Boomjahren von 1988 bis 1992 haben die Bauunternehmer ihre Brutto-Anlageinvestitionen beinahe verdoppelt, 1993 beeinträchtigt die Rezession die Investitionsbereitschaft deutlich. Erstmals seit der Rezession in den achtziger Jahren werden die Anlageinvestitionen real um 3% zurückgehen.

reitschaft der Unternehmen stark beeinträchtigt. Sinkende Auftragseingänge und geringe Auslastung der Produktionskapazitäten in Industrie und Gewerbe und Ertragsschwäche engten die Nachfrage nach Bauleistungen deutlich ein. Die internationa-

le Immobilienkrise dehnte sich nun auch auf Österreich aus. Die Überkapazitäten an Büro- und Verwaltungsbauten sind allerdings geringer als in den meisten westeuropäischen Ländern.

Anfang 1993 blieben die Umsätze im Hoch- und Tiefbau deutlich unter dem Vorjahresniveau. Im I. Quartal sank die nominelle Bauproduktion um 12,6%. Alle Sparten mit Ausnahme des Wohnungsneubaus (+ 13%) erlitten Produktionseinbußen. Die Tendenz ist aber durch Wetter- und Kalendereinflüsse sowie durch den Basiseffekt des Konjunkturhöhepunktes der Bauwirtschaft Anfang 1992 überzeichnet und dürfte in diesem Ausmaß nicht anhalten, da sich die Auftragslage im Frühjahr wieder besserte.

Nur der Wohnungsbau ist derzeit eine deutliche Stütze der Baukonjunktur. Die meisten Bundesländer haben Sonderwohnbauprogramme beschlossen, die vor allem den Mietwohnbau stimulieren. Hingegen zeichnen sich weitere Rückgänge im Wirtschafts- und Bürobau ab. Der Tiefbau schrumpft derzeit besonders

Investitionen der Industriegruppen nach Bundesländern Übersicht 12

	1991	1992	1993	1991	1992	1993 ¹⁾
	Mill. S (hochgeschätzt)			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Wien						
Industrie insgesamt	10 636	13 449	10 232	+ 21,9	+ 26,4	- 23,9
Basissektor	858	770	507	+ 67,3	- 10,3	- 34,1
Chemie	1 263	1 317	1 538	- 14,2	+ 4,2	+ 16,8
Technische Verarbeitung	5 943	9 050	6 249	+ 31,5	+ 52,3	- 30,9
Bauzulieferung	245	395	178	+ 12,6	+ 61,7	- 55,0
Traditionelle Konsumgüter	2 327	1 917	1 760	+ 16,1	- 17,6	- 8,2
Niederösterreich						
Industrie insgesamt	14 264	12 468	8 942	+ 22,7	- 12,6	- 28,3
Basissektor	2 657	3 874	1 997	+ 13,5	+ 45,8	- 48,4
Chemie	2 406	1 705	1 088	+ 19,9	- 29,1	- 36,2
Technische Verarbeitung	3 115	2 956	2 584	+ 10,1	- 5,1	- 12,6
Bauzulieferung	1 806	1 339	1 350	- 10,7	- 25,9	+ 0,8
Traditionelle Konsumgüter	4 280	2 584	1 923	+ 76,8	- 39,4	- 25,9
Burgenland						
Industrie insgesamt	758	1 219	756	+ 6,3	+ 60,7	- 37,9
Basissektor	—	—	—	—	—	—
Chemie	165	107	55	- 30,9	- 35,2	- 48,4
Technische Verarbeitung	215	280	166	- 4,2	+ 30,0	- 40,7
Bauzulieferung	90	80	111	+ 132,3	- 11,3	+ 39,8
Traditionelle Konsumgüter	288	752	424	+ 36,4	+ 160,8	- 43,6
Steiermark						
Industrie insgesamt	9 951	9 185	7 709	+ 19,8	- 7,7	- 16,1
Basissektor	2 336	2 780	2 771	+ 2,8	+ 19,0	- 0,3
Chemie	586	733	216	+ 133,8	+ 25,1	- 70,5
Technische Verarbeitung	4 702	3 151	2 409	+ 23,6	- 33,0	- 23,5
Bauzulieferung	1 211	1 197	1 001	+ 19,7	- 1,1	- 16,4
Traditionelle Konsumgüter	1 116	1 324	1 312	+ 15,4	+ 18,7	- 0,9
Kärnten						
Industrie insgesamt	3 596	3 842	3 491	+ 10,5	+ 6,8	- 9,1
Basissektor	489	227	495	- 9,0	- 53,7	+ 118,5
Chemie	584	477	320	+ 64,1	- 18,3	- 32,9
Technische Verarbeitung	1 381	1 642	1 427	+ 32,9	+ 18,9	- 13,1
Bauzulieferung	695	975	715	- 11,3	+ 40,4	- 26,6
Traditionelle Konsumgüter	447	521	534	- 16,8	+ 16,5	+ 2,5
Oberösterreich						
Industrie insgesamt	15 417	16 296	14 043	- 10,2	+ 5,7	- 13,8
Basissektor	3 767	3 370	3 008	- 45,8	- 10,5	- 10,7
Chemie	3 474	4 182	2 782	+ 5,8	+ 20,4	- 33,5
Technische Verarbeitung	5 229	5 217	4 599	+ 25,4	- 0,2	- 11,9
Bauzulieferung	1 280	1 422	1 394	+ 5,6	+ 11,1	- 2,0
Traditionelle Konsumgüter	1 667	2 105	2 260	+ 7,5	+ 26,3	+ 7,4
Salzburg						
Industrie insgesamt	2 549	1 988	1 478	- 37,8	- 22,0	- 25,6
Basissektor	—	—	—	—	—	—
Chemie	366	211	151	+ 18,1	- 42,5	- 28,3
Technische Verarbeitung	1 401	1 009	743	- 26,4	- 28,0	- 26,3
Bauzulieferung	236	248	205	- 63,5	+ 5,1	- 17,4
Traditionelle Konsumgüter	266	342	322	- 25,8	+ 28,3	- 5,7
Tirol						
Industrie insgesamt	4 902	3 842	3 635	- 7,3	- 21,6	- 5,4
Basissektor	475	326	431	- 21,2	- 31,3	+ 32,0
Chemie	681	723	1 228	- 48,8	+ 6,3	+ 69,7
Technische Verarbeitung	1 100	793	729	+ 126,6	- 27,9	- 8,1
Bauzulieferung	2 052	1 408	721	+ 16,7	- 31,4	- 48,8
Traditionelle Konsumgüter	594	592	526	- 46,5	- 0,4	- 11,1
Vorarlberg						
Industrie insgesamt	2 851	2 595	2 542	- 0,4	- 9,0	- 2,0
Basissektor	—	—	—	—	—	—
Chemie	177	228	110	+ 41,2	+ 28,9	- 51,8
Technische Verarbeitung	1 279	1 135	1 129	- 1,3	- 11,2	- 0,6
Bauzulieferung	167	178	160	+ 30,4	+ 6,8	- 10,3
Traditionelle Konsumgüter	1 152	991	998	- 11,2	- 14,0	+ 0,7
Österreich						
Industrie insgesamt	64 924	64 884	52 828	+ 4,7	- 0,1	- 18,6
Basissektor	10 940	11 589	9 412	- 22,5	+ 5,9	- 18,8
Chemie	9 702	9 682	7 487	+ 3,5	- 0,2	- 22,7
Technische Verarbeitung	24 364	25 234	20 035	+ 20,2	+ 3,6	- 20,6
Bauzulieferung	7 781	7 242	5 835	- 0,5	- 6,9	- 19,4
Traditionelle Konsumgüter	12 137	11 137	10 059	+ 16,1	- 8,2	- 9,7

¹⁾ 2. Plan 1993 gegen 4. Plan 1992

stark, könnte aber von den angekündigten Konjunkturbelebungsprogrammen profitieren

Gegen einen Abbruch der Baukonjunktur im Laufe des Jahres 1993 sprechen die jüngsten Auftragsbestände des I. Quartals 1993 mit einer Zunahme von 12,7% im Vorjahresvergleich (laut Vierteljahreserhebung des ÖSTAT). Jene Aufträge, die innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten sind, stiegen um 10,5%, die kurzfristigen (innerhalb von 6 Monaten) um knapp 6%. Die Zunahme der Hochbauaufträge (+10,8%) bezieht sich vorwiegend auf Wohnungsbauten, während die Aufträge im Wirtschafts- und Bürobau deutlich zurückgegangen sind. Nach einer sehr ungünstigen Entwicklung des Tiefbaus im vergangenen Jahr dürften nun einige Projekte vergeben worden sein, vor allem der Wasserwirtschaftsfonds forcierte im Frühsommer die Auftragsvergabe. Die Umstellung der Förderung im Wasserwirtschaftsfonds (von der Darlehensgewährung auf Annuitätenschüsse) erhöht die für neue Projekte verfügbaren Finanzierungsmittel. Mit dem Anlaufen der Bauarbeiten für das Donaukraftwerk Freudenau sind erstmals seit Jahren heuer Umsatzzuwächse im Kraftwerksbau zu erwarten.

Trotz der besseren Auftragslage bleibt die Konjunktüreinschätzung der Bauunternehmer im WIFO-Konjunkturtest pessimistisch. Allerdings zeigt die Befragung von Ende Juni 1993 eine leichte Abnahme der negativen Meldungen. Die Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage hat sich etwas gebessert, vor allem im Tiefbau. Dank der Stützungsprogramme der Bundesregierung und der Forcierung des Wohnbaus dürfte das Konjunkturtal in der Bauwirtschaft heuer nicht so tief ausfallen wie in der letzten Rezession Anfang der achtziger Jahre.

Angesichts der Konjunkturabschwächung schränken die Bauunternehmen ihre Investitionsausgaben deutlich ein. Im jüngsten Investitionstest wurden Ausgaben für Maschinen und Geräte für 1992 von 4.360 Mill. S gemeldet. Im WIFO-Investitionstest werden die Ausgaben für Brutto-Anlageinvestitionen der Bauunternehmen fünfmal erfragt. Die Frühjahrserhebung erhob den 4. Plan für 1992 und

Umfang der Erhebung 1992

Übersicht 13

Industrie

	Beschäftigte		Repräsentationsgrad
	Insgesamt ¹⁾	Gemeldet	In %
Industrie insgesamt	503 048	299 288	59,5
Basissektor	52 826	48 892	92,5
Chemie	52 218	36 719	70,3
Technische Verarbeitung	231 144	135 294	58,5
Bauzulieferung	61 412	28 700	46,7
Traditionelle Konsumgüter	105 448	49 683	47,1
Bergwerke	5 868	5 503	93,8
Erdölindustrie	5 285	5 804	100,0
Eisenhütten	17 106	18 787	100,0
NE-Metallindustrie	5 377	5 591	100,0
Stein- und keramische Industrie	21 511	10 348	48,1
Glasindustrie	7 818	5 161	66,0
Chemie	52 218	36 719	70,3
Papierzeugende Industrie	11 512	9 929	86,2
Papierverarbeitende Industrie	9 148	3 149	34,4
Sägeindustrie	4 693	2 155	45,9
Holzverarbeitende Industrie	27 390	11 036	40,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	41 190	26 240	63,7
Lederzeugende Industrie	1 045	525	50,2
Lederverarbeitende Industrie	6 182	4 123	66,7
Textilindustrie	28 641	11 625	40,6
Bekleidungsindustrie	19 242	4 021	20,9
Gießereindustrie	7 678	3 278	42,7
Maschinen- und Stahlbauindustrie	78 141	41 955	53,7
Fahrzeugindustrie	30 952	16 639	53,8
Eisen- und Metallwarenindustrie	49 308	23 721	48,1
Elektroindustrie	72 743	52 979	72,8

¹⁾ Nach Meldegewohnheiten adaptierte Beschäftigtenzahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom Dezember 1992

Das Nachlassen der Baukonjunktur spiegelt sich deutlich in den Angaben der Unternehmen zu Investitionsquote und Investitionsintensität. Die Investitionen je Beschäftigten verringerten sich 1992 im Vorjahresvergleich — erstmals seit 1984 — um 8% auf 40.700 S (nach 44.400 S 1991). Auch die Investitionsquote hat sinkende Tendenz: Die Investitionen machten 1992 3,1% des Umsatzes aus, 1991 noch 3,5%. Vor zehn Jahren hatte die Investitionsquote hingegen 4,0% betragen.

In den vergangenen Boomjahren (1988 bis Mitte 1992) haben die Bauunternehmen ihre Maschinen- und Geräteinvestitionen stark ausgeweitet. Nominell haben sich die Investitionen in den letzten fünf Jahren beinahe verdoppelt. Sowohl die Maschineninvestitionen für den Hochbau als auch jene für den Tiefbau haben ein relativ hohes Niveau erreicht. Die deutliche Abschwächung der Baukonjunktur Ende 1992 und Anfang 1993 veranlaßte die Bauunternehmer, ihr Budget sehr vorsichtig zu erstellen. Im jüngsten WIFO-Investitionstest setzten sie den 2. Plan für 1993 mit 3.580 Mill. S etwa auf dem Niveau des 2. Plans des Vorjahres an. Wegen der abwartenden Haltung vieler Bauunternehmen ist nicht — wie in den vergangenen Jahren — mit deutlichen Revisionen nach oben zu rechnen. Unter Berücksichtigung einer sehr vorsichtigen Konjunkturkomponente werden die endgültigen Investitionsausgaben für den Hoch- und Tiefbau 1993 auf 4.650 Mill. S geschätzt. Dies bedeutet einen Rückgang im Vorjahresvergleich von nominell 1% und real rund 3%. Damit sind die Anlageinvestitionen erstmals seit der Rezession Anfang der achtziger Jahre wieder rückläufig, allerdings viel schwächer als in der Industrie.

Vor allem der Tiefbau könnte dank der zu erwartenden Vergabe einiger Infrastrukturvorhaben wieder etwas mehr investieren als in den letzten zwei Jahren. Die vorsichtige Einschätzung der Anlageinvestitionen der Hochbauunternehmen trägt vor allem den Überkapazitäten an Büro- und Verwaltungsbauten Rechnung. Die bisher im sonstigen Hochbau oder Industriebau eingesetzten Baumaschinen werden nun für Aufträge im Wohnungsbau herangezogen. Die Verfüg-

Investitionen 1990 bis 1993

Übersicht 14

Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

		1990	1991	1992	1993
Nominell	Mill. S	4 303	4 538	4 700	4 650
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+12	+5	+4	-1

Bis 1991 endgültige Ergebnisse, ab 1992 Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens

Investitionspläne des Bauhauptgewerbes und der Bauindustrie sowie ihre Revisionen

Übersicht 15

	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
	Mill. S (hochgeschätzt)						
Herbst 1986	2 312						
Frühjahr 1987	2 184						
Herbst 1987	2 202	2 170					
Frühjahr 1988	2 683	2 539					
Herbst 1988		2 487	2 193				
Frühjahr 1989	2 898	3 274	2 970				
Herbst 1989			2 966	2 816			
Frühjahr 1990		3 687	3 846	3 517			
Herbst 1990				3 812	3 387		
Frühjahr 1991			3 857	4 261	3 608		
Herbst 1991					3 749	3 499	
Frühjahr 1992				4 303	4 154	3 587	
Herbst 1992						3 677	3 258
Frühjahr 1993					4 538	4 360	3 588

den 2. Plan für 1993. Die Meldungen der Unternehmen für 1992 entsprechen den Erwartungen aufgrund der letzten Planangaben im Herbst 1992. Nach den üblichen Korrekturen vom 4. zum 5. Plan dürfte das endgültige

Ergebnis der Brutto-Anlageinvestitionen im Hoch- und Tiefbau bei 4.700 Mill. S liegen, um 3,5% über dem Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen bedeutet dies real eine Stagnation.

Auftragslage im Hoch- und Tiefbau

Übersicht 16

	Auftragsbestände							
	Insgesamt		Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten		Hochbau		Tiefbau	
	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %
1990 I Quartal	50 889	+ 7,1	46 243	+ 12,9	27 068	+ 13,3	20 515	+ 3,0
II Quartal	53 840	+ 10,5	45 484	+ 10,7	28 511	+ 17,9	21 758	+ 4,6
III Quartal	54 847	+ 8,3	47 361	+ 7,6	32 236	+ 29,9	18 978	- 15,0
IV Quartal	49 781	+ 5,4	41 402	+ 3,0	29 617	+ 23,2	16 875	- 17,1
1991 I Quartal	58 483	+ 14,9	51 928	+ 12,3	34 790	+ 28,5	19 735	- 3,8
II Quartal	62 631	+ 16,3	50 355	+ 10,7	35 098	+ 23,1	23 555	+ 8,3
III Quartal	64 258	+ 17,2	52 963	+ 11,8	38 605	+ 19,8	21 798	+ 14,9
IV Quartal	58 595	+ 17,7	45 843	+ 13,1	35 566	+ 20,1	19 897	+ 17,9
1992 I Quartal	63 055	+ 7,8	54 434	+ 4,8	37 159	+ 6,8	21 143	+ 7,1
II Quartal	64 658	+ 3,2	54 484	+ 8,2	36 005	+ 2,6	22 882	- 2,9
III Quartal	63 576	- 1,1	55 682	+ 5,1	36 930	- 4,3	26 034	+ 19,4
IV Quartal	60 953	+ 4,0	51 789	+ 10,6	34 355	- 3,4	21 279	+ 6,9
1993 I Quartal	71 039	+ 12,7	60 133	+ 10,5	41 183	+ 10,8	24 554	+ 16,1

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt vierteljährliche Erhebung

barkeit billiger Arbeitskräfte aus den Oststaaten mindert den Rationalisierungsdruck zusätzlich.

Steigende Aufwendungen der Elektrizitätswirtschaft für Umweltschutz und Netzausbau

Die Elektrizitätswirtschaft¹⁾ investierte 1992 14,6 Mrd S, um 16% mehr als 1991. Unterschiedliche Vorstellungen

Der Investitionsanstieg in der Elektrizitätswirtschaft wird sich 1993 fortsetzen. Zusätzliche Ausgaben sind vor allem für den Bau des Donaukraftwerkes Freudenau geplant sowie für die Verstärkung des Verteilnetzes und für die Nachrüstung alter Wärmekraftwerke mit modernen Rauchgasreinigungsanlagen.

über die künftige Energie- und Umweltpolitik Österreichs hatten Mitte der achtziger Jahre den Kraftwerksbau fast zum Stillstand gebracht und zu einem tiefen Investitionseinbruch geführt. In der Folge stagnierten die Investitionen auf niedrigem Niveau, erst in jüngster Zeit hat sich die Investitionstätigkeit der Elektrizitätswirtschaft deutlich belebt. Der Investitionsaufschwung zeichnete sich erstmals im Herbst 1991 ab. Damals meldeten die Elektrizitätsversorgungsun-

ternehmen (EVU) für 1992 stark steigende Ausgaben (1 Investitionsplan für 1992 14,0 Mrd S, Veränderung gegen das Vorjahr +11%). Da in den Vorjahren mehrmals die ersten Investitionspläne nicht eingehalten wer-

den konnten, war auch eine Korrektur der Präliminare für 1992 nicht auszuschließen. Tatsächlich aber haben die EVU 1992 14,6 Mrd S investiert, um 5% mehr als anfangs erwartet und um 16% mehr als im Jahr 1991. Damit waren die Aufwendungen zwar noch immer bedeutend niedriger als Mitte der achtziger Jahre (Investitionen 1985 18 Mrd S), die Elektrizitätswirtschaft scheint jedoch nunmehr das Investitionstief überwunden zu haben. Die Ausgabensteigerung der EVU kam aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zu einem günstigen Zeitpunkt. Die höheren Aufwendungen der Elektrizitätswirtschaft im Jahr 1992 trugen dazu bei, die beginnende Tal-fahrt der Gesamtwirtschaft zu bremsen.

Strengere Umweltgesetze haben in den vergangenen Jahren den Bau neuer Großkraftwerke verhindert oder zumindest stark verzögert und die Stromerzeuger zu hohen Aufwendungen für den Umweltschutz gezwungen. Die Ausgaben der EVU konzentrierten sich zunehmend auf die

Investitionskennzahlen für den Hoch- und Tiefbau

Übersicht 17

	Investitionsintensität Investitionen je Beschäftigten			
	Insgesamt	Hochbau		Tiefbau
	In S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	In S	In S
1981	23 100	- 7	16 700	35 400
1982	19 400	- 16	14 400	28 800
1983	25 300	+ 31	17 700	39 500
1984	23 700	- 7	17 500	35 400
1985	24 300	+ 3	20 100	31 600
1986	27 800	+ 14	22 800	37 300
1987	30 000	+ 8	23 400	42 800
1988	38 700	+ 29	31 300	53 200
1989	39 700	+ 3	37 800	43 400
1990	42 500	+ 7	39 600	48 100
1991	44 400	+ 4	41 800	49 800
1992 ¹⁾	40 700	- 8	39 200	44 000

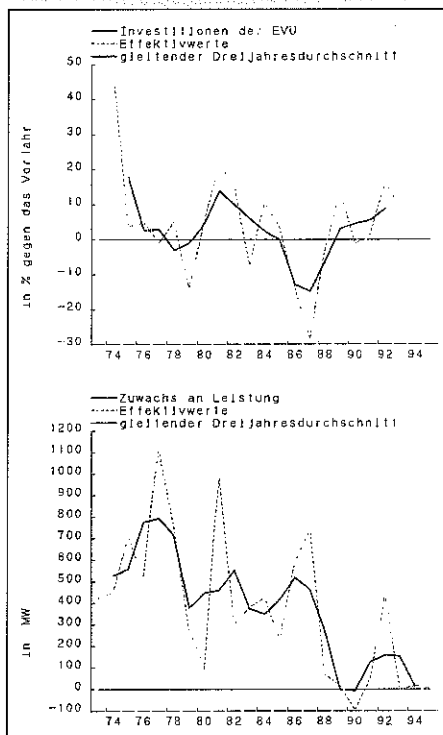
	Investitionsquote Investitionen in % der Umsätze		
	Insgesamt	Hochbau	Tiefbau
1981	4,0	3,3	5,0
1982	3,4	2,8	4,3
1983	4,0	3,3	4,8
1984	3,7	3,4	4,1
1985	3,4	3,4	3,3
1986	3,4	3,0	4,0
1987	3,4	2,9	4,2
1988	3,9	3,3	5,0
1989	3,8	3,7	3,9
1990	3,7	3,6	3,8
1991	3,5	3,3	3,8
1992 ¹⁾	3,1	2,9	3,5

¹⁾ Vorläufige Werte

¹⁾ An der Investitionserhebung beteiligten sich alle verstaatlichten sowie einige kleinere Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Die öffentliche Elektrizitätswirtschaft wird nahezu voll erfaßt, die gesamte Elektrizitätswirtschaft zu 89% (gemessen an der Engpaßleistung aller Kraftwerke einschließlich der Stromerzeugungsanlagen der Industrie und der Österreichischen Bundesbahnen).

Investitionen in der Elektrizitätswirtschaft und Zuwachs an Leistung

Abbildung 2



Nachrüstung alter Wärmekraftwerke mit Anlagen zur Rauchgasreinigung (Entstickung, Entstaubung, Entschwefelung) sowie auf die Umrüstung kalorischer Anlagen auf umweltfreundlichere Energieträger, auf den Ausbau des Verteilnetzes und die Rationalisierung des laufenden Betriebs durch vermehrte EDV-Nutzung, auf den Bau kleiner Staustufen und auf die Reparatur und Kapazitätserweiterung bestehender Kraftwerke. Darüber hinaus veranlaßten unsichere Perspektiven für den inländischen Strommarkt manche EVU, vermehrt ihre Dienstleistungen zu exportieren, und im Inland engagierten sich EVU zunehmend in der Versorgung mit Gas, Trinkwasser und Fernwärme, in Müllentsorgung und in der Freizeitwirtschaft.

Weil in den vergangenen Jahren viel weniger in den Bau neuer Kraftwerke investiert wurde, vergrößerte sich die Produktionskapazität der Elektrizitätswirtschaft nur noch wenig, während die Nachfrage weiter stieg. Vor 1987 hatte der Kapazitätzzugang gut 500 MW pro Jahr betragen (1980/1987), danach sank er auf nur noch 100 MW (1987/1992) und wird in den nächsten Jahren weiter zurückgehen. Zwischen 1987 und 1992 erhöhte sich

Investitionen der Elektrizitätswirtschaft

Übersicht 18

	Erfasste Elektrizitätswirtschaft	insgesamt	Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft		
			Verbundkonzern	Landesgesellschaften	Landeshauptstädtische EVU
	1983 = 100		Mill. S		
1983	368,9	15 645	8 037	6 954	654
1984	411,0	17 327	8 342	8 403	582
1985	427,8	17 865	8 218	9 084	563
1986	373,5	15 370	4 604	10 179	587
1987	271,5	11 005	3 169	7 262	574
1988	259,3	10 716	2 424	7 371	921
1989	290,7	12 198	2 925	8 220	1 053
1990	288,7	12 049	3 343	8 063	643
1991	292,4	12 251	2 764	8 773	714
1992 ¹⁾	338,0	14 210	2 818	10 023	1 369
1993 ¹⁾	367,4	15 529	4 718	9 130	1 681
Veränderung gegen das Vorjahr in %					
1983	- 7,4	- 7,4	-11,7	- 1,5	-10,4
1984	+11,4	+10,7	+ 3,8	+20,8	-10,9
1985	+ 4,1	+ 3,1	- 1,5	+ 8,1	- 3,3
1986	-12,7	-14,0	-44,0	+12,1	+ 4,1
1987	-27,3	-28,4	-31,2	-28,6	- 2,1
1988	- 4,5	- 2,6	-23,5	+ 1,5	+60,3
1989	+12,1	+13,8	+20,7	+11,5	+14,3
1990	- 0,7	- 1,2	+14,3	- 1,9	-38,9
1991	+ 1,3	+ 1,7	-17,3	+ 8,8	+11,1
1992 ¹⁾	+15,7	+16,0	+ 2,0	+14,3	+91,6
1993 ¹⁾	+ 8,6	+ 9,3	+67,4	- 8,9	+22,8

1) Planangaben

die installierte Kraftwerksleistung um 4% (von 16,6 GW auf 17,2 GW), die in Anspruch genommene Höchstlast aber um 14% (von 7,1 GW auf 8,2 GW). Die Bedeutung von Stromimporten für die Bedarfsdeckung hat zugenommen. Bis zum Jahr 1991 hat Österreich per Saldo durchwegs Strom importiert als exportiert, seither überwiegen die Stromimporte. Derzeit ist im Wachstum des Stromverbrauchs eine Pause eingetreten (Stromverbrauch 1991/92 -1%, 1992/93 Jänner bis April -1%), die sich mit der gesamtwirtschaftlichen Rezession und der Schließung der Elektrolyse in Ranshofen erklärt.

1992 wurden Kraftwerke mit einer Leistung von insgesamt 438 MW fertiggestellt (Leistungszugang wegen Stilllegung einer alten Kraftwerksanlage in Wien nur 328 MW). Davon entfielen 58 MW auf zwei kleinere Wasserkraftwerke (Oberaudorf-Ebbs, Österreichisch-Bayerische Kraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistung 60 MW, davon 30 MW für Österreich, Arbeitsvermögen 270 GWh, Fertigstellung 1992, Baukosten 2,3 Mrd S bzw. 38.000 S je kW und 9 S je kWh; Alberschwende, Vorarlberger Kraftwerke AG, Tagesspeicherwerk, Leistung 28 MW, Arbeitsvermögen 98 GWh, Fertigstellung 1992) und 380 MW auf

Zuwachs an Leistung und Arbeitsvermögen im Jahr 1992

Übersicht 19

		Zuwachs an	
		Leistung	Arbeitsvermögen im Regeljahr
		MW	GWh
Verbundkonzern			
ÖBK	Oberaudorf-Ebbs	+ 30	+ 63
Landesgesellschaften			
KELAG	Koralpe		+ 22
SAFE	Hintermühl		+ 66
VKW	Alberschwende	+ 28	+ 30
WEW	Simmering Block 3/4	+380	+1.520 ¹⁾
insgesamt		+408	+118 ²⁾
Gesamtzuwachs im Bereich der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft		+438	+181 ²⁾
KELAG = Kärntner Elektrizitäts-AG.			
ÖBK = Österreichisch-Bayerische Kraftwerke AG			
SAFE = Salzburger AG für Elektrizitätswirtschaft			
VKW = Vorarlberger Kraftwerke AG			
WEW = Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke			

1) Jahresarbeitsvermögen auf der Basis von 4 000 Ausnutzungsstunden — 2) Ohne Wärmekraftwerke

Planangaben für die Investitionen der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft und ihre Revisionen

Übersicht 20

	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
1 Plan	+ 16	-13,6	+ 7,1	+12,4	+17,7	+6,8	+10,6	+19,8
2 Plan	- 7,0	-17,2	+10,3	+15,7	+ 7,8	+8,3	+ 9,9	+ 9,3
3 Plan	-18,1	-23,7	+ 2,7	+ 8,5	+ 1,7	+3,9	+10,7	
4 Vorläufiges Ergebnis	-14,0	-28,4	- 2,5	+13,9	- 3,4	+0,6	+16,0	
5 Endgültiges Ergebnis	-14,0	-28,4	- 2,6	+13,8	- 1,2	+1,7		
	Revision gegen die vorangegangene Erhebung in %							
2 Plan	- 4,5	+ 0,7	- 3,4	- 2,3	- 3,9	-3,7	- 1,6	- 3,4
3 Plan	-11,9	- 7,8	- 6,9	- 6,3	- 5,7	-4,1	+ 0,7	
4 Vorläufiges Ergebnis	+ 5,0	- 6,2	- 5,1	+ 4,9	- 5,1	-0,9	+ 5,9	
5 Endgültiges Ergebnis	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 2,3	+1,0		

das Wärmekraftwerk Simmering 3 in Wien (Wiener Stadtwerke — Elektrizitätswerke, elektrische Leistung 380 MW, Fernwärmeleistung 320 MW, Dampfblock mit vorgeschalteter Gasturbine, Baukosten 5,8 Mrd S bzw 15 300 S je kW, Anteil der Kosten für den Umweltschutz 1,2 Mrd S, Baubeginn 1988, Inbetriebnahme Oktober 1992). Das neue Wärmekraftwerk in Wien wird mit Heizöl oder Erdgas betrieben und hat als Gas-Dampfturbinen-Anlage mit Kraft-Wärme-Kuppelung einen im Vergleich zu konventionellen Wärmekraftwerken viel höheren Wirkungsgrad (konventionelle Anlagen 40%, Simmering 3 80%). Die Rauchgase werden zu 80% von Stickoxyden gereinigt, zu 94% von Staub und zu 96% von Schwefeldioxyd. Mit der Inbetriebnahme von Simmering 3 konnten alte Kraftwerksblöcke ohne moderne Rauchgasreinigung in Wien stillgelegt werden (Block 3: Leistung 64 MW, Stilllegung 1989; Block 6: Leistung 110 MW, Stilllegung 1992).

EVU planen 1993 mehr zu investieren

Der Investitionsanstieg dürfte sich 1993 fortsetzen. Die EVU beabsichtigen 15,9 Mrd S zu investieren, um 9% mehr als 1992. Die ersten Pläne für 1993 waren noch höher (1. Plan für 1993 vom Herbst 1992 16,5 Mrd S), konnten aber nicht gehalten werden, weil sich die behördlichen Genehmigungsverfahren für einzelne Projekte weiter verzögert haben. Von den zusätzlichen Aufträgen dürften sowohl die Bauwirtschaft (Bauten +7%) als auch die Erzeuger von Ausrüstungsgütern (+9%) profitieren.

Die Elektrizitätswirtschaft wird 1993 eine Stütze der gesamtwirtschaftli-

chen Investitionskonjunktur sein. Die EVU etwa werden nicht ganz so viel wie 1992 für den Bau von Kraftwerken ausgeben (-2%), jedoch viel mehr für Verteilungsanlagen und Verwaltungseinrichtungen (+17%). 1993 wird kein neues Kraftwerk in Betrieb gehen.

Zu den großen Investitionsvorhaben des Jahres 1993 zählen die Errichtung des Donaukraftwerkes Freudenau (Österreichische Donaukraftwerke AG, Laufkraftwerk, Leistung 175 MW, Arbeitsvermögen 1 042 GWh, Baukosten 12,85 Mrd S bzw 73 000 S je kW

und 12 S je kWh, Baubeginn Herbst 1992, Fertigstellung 1997), des Kraftwerkes Fisching (Steirische Wasserkraft- und Elektrizitäts AG, Laufkraftwerk, Leistung 19 MW, Arbeitsvermögen 73 GWh, Fertigstellung 1994, Baukosten 0,6 Mrd S bzw 31 600 S je kW und 8 S je kWh) und des Kraftwerkes Kreuzbergmaut (Tauernkraftwerke AG, Leistung 17 MW, Arbeitsvermögen 81 GWh, Baukosten 1,2 Mrd S bzw 70 600 S je kW und 15 S je kWh) sowie Erneuerungs-, Nachrüstungs-, Umrüstungs- und Erweiterungsarbeiten für die Wärmekraftwerke Korneuburg 1 (Rauchgasreinigung, Leistungssteigerung von 80 MW auf 240 MW), Voitsberg 2 (Umrüstung von Braunkohle auf Erdgas, Baukosten 0,6 Mrd S), Zeltweg (Entschwefelung, Baukosten 0,4 Mrd S, Fertigstellung 1993/94), St. Andrä (Umrüstung von Braunkohle auf Steinkohle, verbesserte Rauchgasentschwefelung, Baukosten 0,5 Mrd S), Fernheizkraftwerk Graz (Umrüstung von Braunkohle auf Erdgas, Baukosten 0,4 Mrd S) und Riedersbach I, Timelkam II und III (verbesserte Rauchgasreinigung, Gesamtkosten 0,5 Mrd S, Fertigstellung 1994). Außerdem ist geplant, im Do-

Investitionsstruktur der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft

Übersicht 21

	1991	1992	1993	1992	1993
	Mill. S			Veränderung gegen das Vorjahr in %	
Bauten	2 801	3 820	4 094	+36,4	+ 7,2
Ausrüstung	9 450	10 390	11 435	+ 9,9	+10,1
Insgesamt	12 251	14 210	15 529	+16,0	+ 9,3
Wasserwerke	2 998	3 824	3 787	+27,6	- 1,0
Wärmekraftwerke	2 027	2 714	2 628	+33,9	- 3,2
Verteilungsanlagen	6 234	6 612	7 730	+ 6,1	+16,9
Verwaltungseinrichtungen	992	1 060	1 384	+ 6,9	+30,5

1) Planangaben

Voraussichtlicher Zuwachs an Leistung und Arbeitsvermögen im Jahr 1993

Übersicht 22

	Zuwachs an	
	Leistung	Arbeitsvermögen
	MW	im Regelfahr
		GWh
Verbundkonzern		
ÖBK	Oberaudorf-Ebbs	+ 74
Landesgesellschaften		
VKW	Alberschwende	+ 68
Voraussichtlicher Gesamtzuwachs im Bereich der verstaatlichten Elektrizitätswirtschaft		+142

ÖBK = Österreichisch-Bayerische Kraftwerke AG
VKW = Vorarlberger Kraftwerke AG

**Investitionen
des Verbundkonzerns****Übersicht 23**

	Bauten Mill S	Maschinen ¹⁾	Bauten Veränderung gegen das Vorjahr in %	Maschinen ¹⁾
1983	4 528	3 510	- 3,1	- 20,8
1984	3 535	4 705	-19,7	+ 34,1
1985	2 501	5 717	-31,2	+ 21,5
1986	1 253	3 351	-49,9	- 41,4
1987	1 008	2 161	-19,6	- 35,5
1988	1 062	1 362	+ 5,4	- 37,0
1989	1 306	1 619	+23,0	+ 18,9
1990	1 342	2 001	+ 2,8	+ 23,6
1991	1 407	1 356	+ 4,8	- 32,2
1992 ²⁾	1 607	1 211	+14,2	- 10,7
1993 ²⁾	2 208	2 510	+37,4	+107,2

¹⁾ Einschließlich Leitungen — ²⁾ Planangaben

naukraftwerk Ybbs-Persenbeug einen zusätzlichen Maschinensatz zu installieren und die Reparaturarbeiten an der Kölnbreinsperre (Österreichische Donaukraftwerke AG, Reparaturkosten 1 Mrd S, Vollstau 1994) abzuschließen

Investitionen der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe bleiben auf hohem Niveau

In den achtziger Jahren stiegen die Kosten für den Ausbau der städtischen Infrastruktur steil an. Der Investitionsboom im Verkehrs- und Versorgungsbereich hielt bis in jüngste Zeit an. Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe²⁾ investierten 1992 10,7 Mrd. S, um 11% mehr als 1991 und dreimal so viel wie zehn Jahre zuvor (1982 3,5 Mrd. S). Im vergangenen

**Investitionen der
Landesgesellschaften****Übersicht 24**

	Bauten Mill S	Maschinen ¹⁾	Bauten Veränderung gegen das Vorjahr in %	Maschinen ¹⁾
1983	1 988	4 966	+ 4,0	- 3,5
1984	2 286	6 117	+15,0	+23,2
1985	2 171	6 913	- 5,1	+13,0
1986	2 325	7 854	+ 7,1	+13,6
1987	1 792	5 470	-22,9	-30,4
1988	1 874	5 497	+ 4,6	+ 0,5
1989	1 634	6 586	-12,8	+19,8
1990	1 583	6 480	- 3,1	- 1,6
1991	1 354	7 419	-14,5	+14,5
1992 ²⁾	1 791	8 232	+32,3	+11,0
1993 ²⁾	1 144	7 986	-36,1	- 3,0

¹⁾ Einschließlich Leitungen — ²⁾ Planangaben**Investitionen der städtischen
Verkehrs- und Versorgungsbetriebe****Übersicht 25**

	1991	1992 Mill S	1993	1992 Veränderung gegen das Vorjahr in %	1993 ¹⁾
Gaswerk	1 853	1 885	2 135	+ 1,8	+13,2
Wasserwerke	826	831	891	+ 0,6	+ 7,3
Verkehrsbetriebe ²⁾	5 413	6 355	6 497	+17,4	+ 2,2
Fernwärmeversorgung	1 574	1 608	1 316	+ 2,2	-18,2
Erfasste Stadtwerke insgesamt	9 666	10 679	10 839	+10,5	+ 1,5

¹⁾ Planangaben — ²⁾ Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien

Dezennium haben die Aufwendungen in allen Versorgungsbereichen stürmisch zugenommen, am stärksten sind die Ausgaben für den öffentli-

chen Verkehr und die Gasversorgung gestiegen

Die Investitionen der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe sind im vergangenen Jahrzehnt rasant gestiegen. 1992 erreichten sie 11 Mrd. S, um 11% mehr als 1991 und dreimal so viel wie zehn Jahre zuvor. Nach den jüngsten Meldungen bleiben die Investitionen 1993 auf dem hohen Niveau des Jahres 1992. Der Großteil der Ausgaben wird wieder auf den Bau der U-Bahn in Wien entfallen.

Die am Investitionstest mitarbeitenden Unternehmen haben 1992 ihre Vorhaben weitgehend realisiert. Die Investitionsergebnisse weichen kaum von den ersten Planangaben ab (1. Plan für 1992 vom Herbst 1991 10,8 Mrd. S, Ergebnis 10,7 Mrd. S), die Ausgaben sind tatsächlich kräftig gestiegen. Nach der jüngsten Erhebung bleiben die Investitionen 1993 auf dem besonders hohen Niveau des Vorjahres (10,8 Mrd. S, +2% gegenüber dem Vorjahr). Die Verkehrs- und Versorgungsbetriebe haben zwar ihre Pläne für 1993 seit dem

Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe in Bauten**Übersicht 26**

	Erfasste Stadtwerke insgesamt	Gaswerke	Wasserwerke	Verkehrs- betriebe	Fernwärme- versorgung
Mill S					
1983	1 637	88	280	961	308
1984	1 991	34	252	1 343	362
1985	3 534	172	270	2 578	514
1986	4 222	60	477	3 228	457
1987	4 915	20	658	3 809	428
1988	4 340	52	665	3 083	540
1989	5 290	50	537	4 159	544
1990	4 448	53	644	3 177	574
1991	4 801	81	597	3 759	364
1992 ¹⁾	5 437	80	478	4 628	251
1993 ¹⁾	5 478	98	563	4 452	265
Veränderung gegen das Vorjahr in %					
1983	+ 5,7	- 39,8	-18,9	+ 9,9	+68,1
1984	+21,6	- 61,4	- 9,8	+39,7	+17,2
1985	+77,6	+409,1	+ 6,9	+92,0	+42,0
1986	+19,5	- 65,2	+77,0	+25,2	-11,1
1987	+16,4	- 67,1	+37,9	+18,0	- 6,2
1988	-11,7	+159,6	+ 1,1	-19,1	+26,1
1989	+21,9	- 2,9	-19,3	+34,9	+ 0,9
1990	-15,9	+ 6,8	+19,9	-23,6	+ 5,4
1991	+ 7,9	+ 51,4	- 7,3	+18,3	-36,6
1992 ¹⁾	+13,2	- 1,1	-19,9	+23,1	-30,9
1993 ¹⁾	+ 0,8	+ 22,4	+17,7	- 3,8	+45,1

¹⁾ Planangaben

²⁾ An der Erhebung beteiligten sich 56 Betriebe in 19 Städten (einschließlich der für den U-Bahnbau zuständigen Magistratsabteilung in Wien). Die städtischen Gas-, Straßenbahn-, O-Bus- und Fernheizunternehmen wurden voll erfasst; die städtischen Autobusunternehmen und Wasserversorgungsunternehmen zu mehr als drei Vierteln. Darüber hinaus wurden in die Investitionserhebung einbezogen: die Meldungen der Mürztaler Verkehrs-GmbH, der Niederösterreichischen Wasserbau-GmbH, der Ferngasgesellschaften der Steiermark und Oberösterreichs, der Energie-Versorgung Niederösterreich AG, der Burgenländischen Erdölgewinnungs-GmbH und der Wärmebetriebe GmbH sowie die Meldungen der Oberösterreichischen Kraftwerke AG und der Donaukraftwerke AG für die Fernwärmeversorgung.

Herbst etwas nach unten korrigiert (1. Plan für 1993 vom Herbst 1992 11,5 Mrd. S, 2. Plan vom Frühjahr 1993 10,8 Mrd. S), weitere starke Kürzungen sind aber derzeit nicht zu erwarten. Die Finanzierung von Bauvorhaben der Gas- und Wasserversorgungsunternehmen sowie der städtischen Verkehrsbetriebe scheint weitgehend gesichert, im Fernwärmebereich drücken allerdings niedrige Energiepreise auf dem Wärmemarkt das Tempo des Netzausbaus.

Im Energieverbrauch setzt sich der Trend zu Erdgas und Fernwärme fort. Erdgas ist weniger umweltschädlich als Kohle und Heizöl, und die Nutzung

von Abwärme in Fernwärmenetzen trägt zur besseren Energienutzung und zur Verringerung der Schadstoffemissionen bei. In allen Bundesländern wird in die Erweiterung des Erdgasnetzes investiert, die Investitionen der Fernwärmewirtschaft werden 1993 etwas niedriger sein als 1992, weil damals Großprojekte abgeschlossen wurden.

Das größte Investitionsvorhaben der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe wird auch 1993 der Bau der U-Bahn in Wien sein. Die U-Bahnverbindung zwischen Erdberg und Ottakring (Linie U3: Länge 11 km, Baukosten 29 Mrd. S) soll 1998 den Vollbetrieb aufnehmen, die Verbindung zwischen

Heiligenstadt und Siebenhirten (Linie U6: Länge 16 km, Baukosten 9 Mrd. S) 1995. Zu Jahresbeginn wurde zwischen dem Bund und der Stadt Wien die Finanzierung des Ausbaus der Linie U6 von der Philadelphia-Brücke bis Siebenhirten (Baukosten 2,6 Mrd. S, Vollbetrieb 1995) bzw. vom Donaukanal bis Floridsdorf (Baukosten 9,0 Mrd. S, Vollbetrieb 1996) sowie der Linie U3 von Erdberg bis Simmering vereinbart (Baukosten 5,4 Mrd. S, Vollbetrieb 1999). Für den weiteren Ausbau werden derzeit Netzvarianten geprüft (Verlängerung der U6 bis Stammersdorf, der U4 bis Auhof und Bau einer neuen Linie in die Stadtentwicklungsgebiete).

Ueberreuter Offsetdruck

*No Service
kein Fremdwort
ist!*

AKTIEN
BROSCHUREN
BUCHER
FLUGBLÄTTER
GESCHÄFTSBERICHTE
GESCHÄFTSDRUCKSORTEN
KALENDER
KATALOGE
PROSPEKTE
WERTPAPIERE
ZEITSCHRIFTEN

2100 KORNEUBURG, INDUSTRIESTRASSE 1

0 22 62/55 55-0